

REHABILITATION DURCH KUNST: DIE INSPIRATION FÜR „SING SING“

Das RTA-Programm („Rehabilitation Through the Arts“) ist ein amerikanisches Theaterprojekt, das durch künstlerische Aktivitäten die persönliche Entwicklung und Wiedereingliederung von Strafgefangenen fördert – mit erstaunlichen Ergebnissen: Während die Rückfallquote in den USA bei über 60 Prozent liegt, kehren weniger als 5 Prozent der RTA-Absolventen ins Gefängnis zurück.

Diese bemerkenswerte Statistik weckte das Interesse von Regisseur Greg Kwedar. Er stieß auf einen Artikel von John H. Richardson aus dem Jahr 2005 über eine Zeitreise-Musikkomödie, die die Männer in Sing Sing durch RTA inszeniert hatten. „Ich dachte, dass dies ein guter Ausgangspunkt wäre, um eine Geschichte zu erzählen, die ein tieferes Verständnis für das große Potenzial vieler dieser Menschen hinter Gittern vermittelt, die ansonsten stereotypisiert oder vergessen werden“, erklärt Greg Kwedar.

Der Film hat einen außergewöhnlichen Cast: Über 85 Prozent der Besetzung waren ehemals in Sing Sing inhaftiert gewesen und hatten das RTA-Programm durchlaufen. „Wir wollten einige professionelle Schauspieler, aber die Mehrheit des Ensembles sollten tatsächliche Alumni des Programms sein. Wir vertrauten ihnen, weil wir wussten, dass sie talentiert waren“, so Kwedar. Obwohl sie keine Erfahrung im Film- und TV-Bereich hatten, verfügten sie über Bühnenerfahrung – durch Sing Sing und verschiedene Auftritte. Einige waren seit zehn Jahren draußen, andere erst seit ein paar Monaten. „Die Männer kamen mit ihren Geschichten und einer Offenheit und Verletzlichkeit, die man selten findet. Und das gab den Ton vor. Wir hatten keine ‚schrulligen Charaktere‘ oder komischen Nebenfiguren. Jede Rolle war als ein wahrhaftiger Mensch, als eine vollständig ausgearbeitete, dreidimensionale Figur angelegt“, sagt Produzentin Monique Walton.

Die RTA-Alumni setzten alles daran, so viel wie möglich von ihren professionellen Kollegen zu lernen. Während es zunächst eine gewisse Zurückhaltung gab, mit einem ‚Filmstar‘ zu spielen, akzeptierten sie Colman Domingo schnell als Kollegen und jemanden, von dem sie das Handwerk lernen konnten. Die Atmosphäre wurde bald die eines tatsächlichen RTA-Programms.

Ehemals inhaftierte Männer zu bitten, in ein Gefängnis zurückzukehren, war keine leichte Entscheidung für die Produzenten. Aber ähnlich dem RTA-Programm selbst, war der Prozess kathartisch – sie kehrten nicht als Gefangene zurück, sondern als Schauspieler.



**„ES IST EINE TRIUMPHALE GESCHICHTE.
DER KAMPF GEGEN EIN KAPUTTES SYSTEM.“**
COLMAN DOMINGO



COLMAN DOMINGO **ALS JOHN „DIVINE G“ WHITFIELD**

Neben den Darstellern, die das RTA-Programm selbst durchlaufen hatten, wollten die Produzenten den Film mit einem professionellen Schauspieler verankern, aber mit einem, der das Bedürfnis, diese Geschichte zu erzählen, von Grund auf verstand. Colman Domingo war zu Beginn seiner Karriere an Highschools in San Francisco Bay Area aufgetreten, um über Themen wie HIV, AIDS und Gewaltprävention aufzuklären. „Wir waren das Kunstprogramm, das kam, auftrat und manchmal ein paar Stunden unterrichtete. Wir beeinflussten die Kinder durch Kunst. Daher erkannte ich gleich, dass die Idee, ein Kunstprogramm in ein Hochsicherheitsgefängnis zu bringen, revolutionär ist. Sie stellt sich völlig gegen das System, das sie überhaupt dorthin gebracht hat“, sagt Domingo. Die Filmemacher waren immer überzeugt davon, dass SING SING keine Geschichte über ein Gefängnis ist, sondern über Menschen.

Während Domingo seine Mitspieler durch seine berufliche Erfahrung vor der Kamera unterstützen konnte, halfen diese ihm dabei, sich inhaltlich in die Thematik einzufinden. „Ich stand im Zentrum vieler Szenen und hatte ein Gefühl dafür, wohin sie sich entwickeln sollten, aber wir brauchten Authentizität. Also habe ich Fragen gestellt und Vorschläge gemacht, wir haben geredet, gelacht – es gab keine Abgrenzungen, alles war natürlich. Ich wusste, was wir erreichen wollten, also war ich fast wie eine Art Maulwurf“, lacht Domingo.



VERTRAUE DEM PROZESS

„Vertraue dem Prozess“ ist ein Leitspruch aus dem RTA-Programm, der auch am Set allen half, auf Kurs zu bleiben. Darsteller Sean „Dino“ Johnson erklärt: „Manchmal wollen wir unseren eigenen Weg gehen, aber man muss dem Prozess vertrauen. Letztendlich wirst du da ankommen, wo du hinwillst, oder in der Lage sein, das zu tun, was du tun möchtest – aber innerhalb des Prozesses. Wenn neue Leute hinzukamen, sagten wir ihnen: ‚Entspannt euch, man muss es nicht sofort verstehen. Vertraut dem Prozess.‘“

Zu den wichtigen Improvisationsübungen gehörten unter anderem die Techniken „Denke an einen Freund“ oder „Perfekter Ort“, bei denen die Teilnehmer die Augen schließen, sich gedanklich an einen bestimmten Ort versetzen und diese Erfahrung mit der Gruppe teilen. Solche Übungen waren ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des echten RTA-Theaterregisseurs Brent Buell und wurden am Set in ähnlicher Form von dessen Darsteller Paul Raci geleitet.

Es waren gerade diese Übungen, die häufig dazu führten, dass die Männer begannen, ein Gefühl der Empathie aufzubauen – eine der wichtigsten Eigenschaften ihrer persönlichen Entwicklung innerhalb des Programms. Clarence Maclin fand die Übungen besonders wertvoll: „Sie fördern Kameradschaft, stärken Freundschaften und lehren uns, wie man sich aufeinander verlassen kann. Sie waren der beste Teil von RTA.“

Bei seiner Verkörperung von Buell machte Raci in jeder Szene deutlich, wie sehr er die Männer im RTA-Programm respektierte – ein Respekt, den sie außerhalb der Probenräume nie erfahren hatten. Die Männer waren ihm nicht unterstellt, bemerkt Raci. „Meine Einstellung war: ‚Männer? Was haltet ihr davon ...‘, was der Art entsprach, in der Brent mit ihnen redete. Er blieb im Hintergrund, ließ sie die Bühne übernehmen und selbst entscheiden, wie die Dinge ablaufen sollten, anstatt zu sagen: ‚Hey, seht her – ich bin der Schauspieler, ich bin der Regisseur. Ich zeige euch, wie es geht.‘ Das hat er nie mit ihnen gemacht.“

IMMER, WENN WIR VERSUCHTEN, ETWAS SELBST ZU ERFINDEN, SIND WIR GESCHEITERT. ABER SOBALD WIR UNS ZURÜCKNAHMEN, IHNEN RAUM GABEN UND OFFEN DAFÜR WAREN, WAS SIE EINBRACHTEN, GAB ES SO VIELE GESCHICHTEN UND MOMENTE, DIE SO SPEZIFISCH UND WAHRHAFTIG WAREN, DASS MAN SIE NIE HÄTTE SCHREIBEN KÖNNEN. MAN MUSS ES ERLEBEN – SO WIE SIE ES GETAN HABEN. SIE SIND FREUNDE. IHR GEPLÄNKEL UNTEREINANDER IST BESSER ALS ALLES, WAS WIR JE SCHREIBEN KÖNNEN.

REGISSEUR GREG KWEDAR



„ICH WOLLTE SCHON IMMER SCHAUSPIELER WERDEN, GANZ EINFACH.“

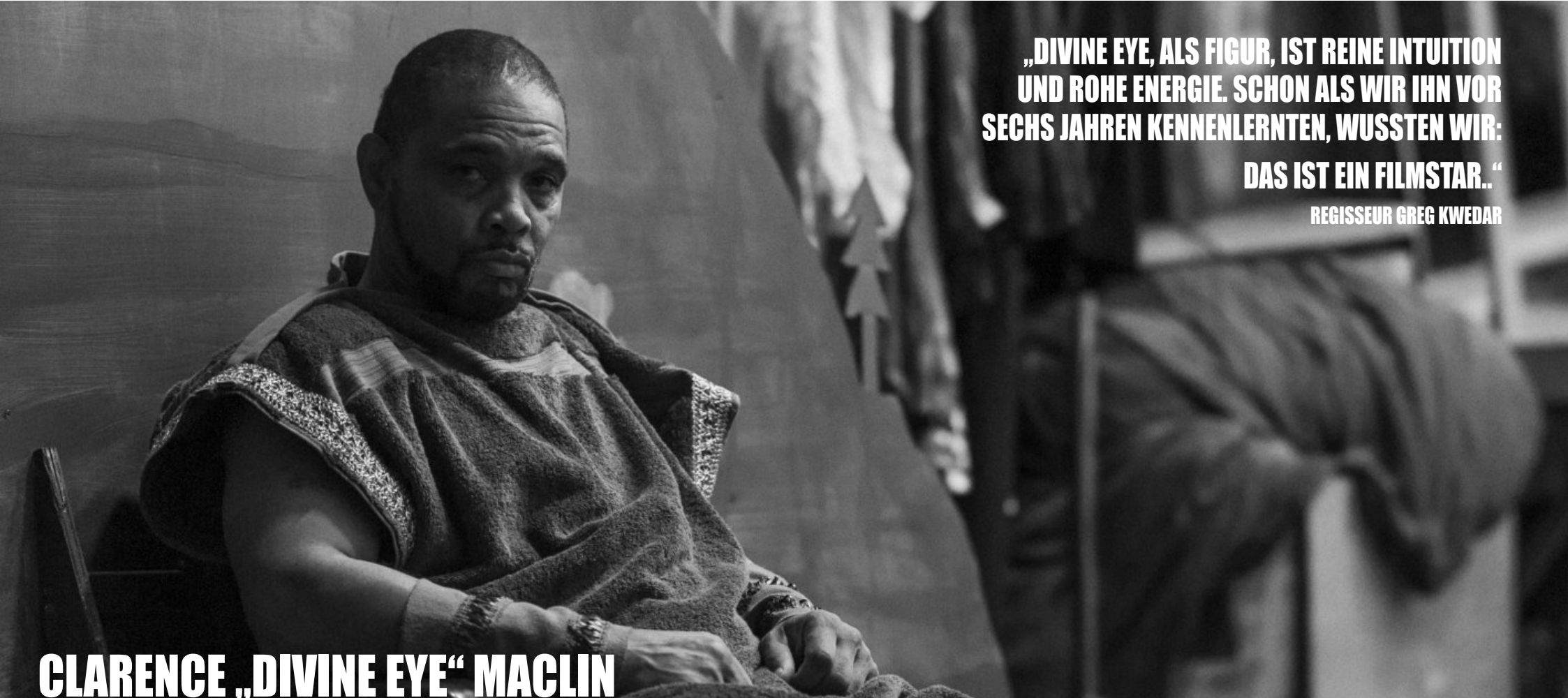
JOHN „DIVINE G“ WHITFIELD

Auch wenn SING SING zweifellos ein Ensemble-Drama ist, wurde die Figur im Zentrum des Films von der außergewöhnlichen Lebensgeschichte eines realen Mannes inspiriert: John „Divine G“ Whitfield.

In den 1970er Jahren schrieb sich Whitfield an der High School for Performing Arts ein. Doch aufgrund von Mobbing durch andere Kinder in der Nachbarschaft brach er die Schule ab. Danach nahm sein Leben eine drastische Wendung. Im Sommer 1988, nach einigen Konflikten mit dem Gesetz, wurde Whitfield wegen eines Mordes verhaftet, den er nicht begangen hatte. Die folgenden Jahrzehnte verbrachte er in den härtesten Gefängnissen von New York, bevor er schließlich in Sing Sing landete.

Doch dies war nicht das Ende seiner Geschichte. Whitfield zeigte eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit, studierte die Gerichtsliteratur in der Gefängnisbibliothek und recherchierte Möglichkeiten, um die Freilassung von anderen Inhaftierten, die Hilfe brauchten, zu bewirken. Er schrieb außerdem vier Romane in der Hoffnung, dadurch öffentliche Aufmerksamkeit für seinen Fall gewinnen zu können. Einer seiner Titel fand unter den Strafgefangenen großen Anklang, und er wurde oft um Autogramme gebeten. 1995 trat er der Theatergruppe bei, die später RTA wurde, und begann, sich intensiv daran zu beteiligen. Er schrieb zahlreiche Theaterstücke, von denen mehrere im Laufe der Jahre von RTA aufgeführt wurden.



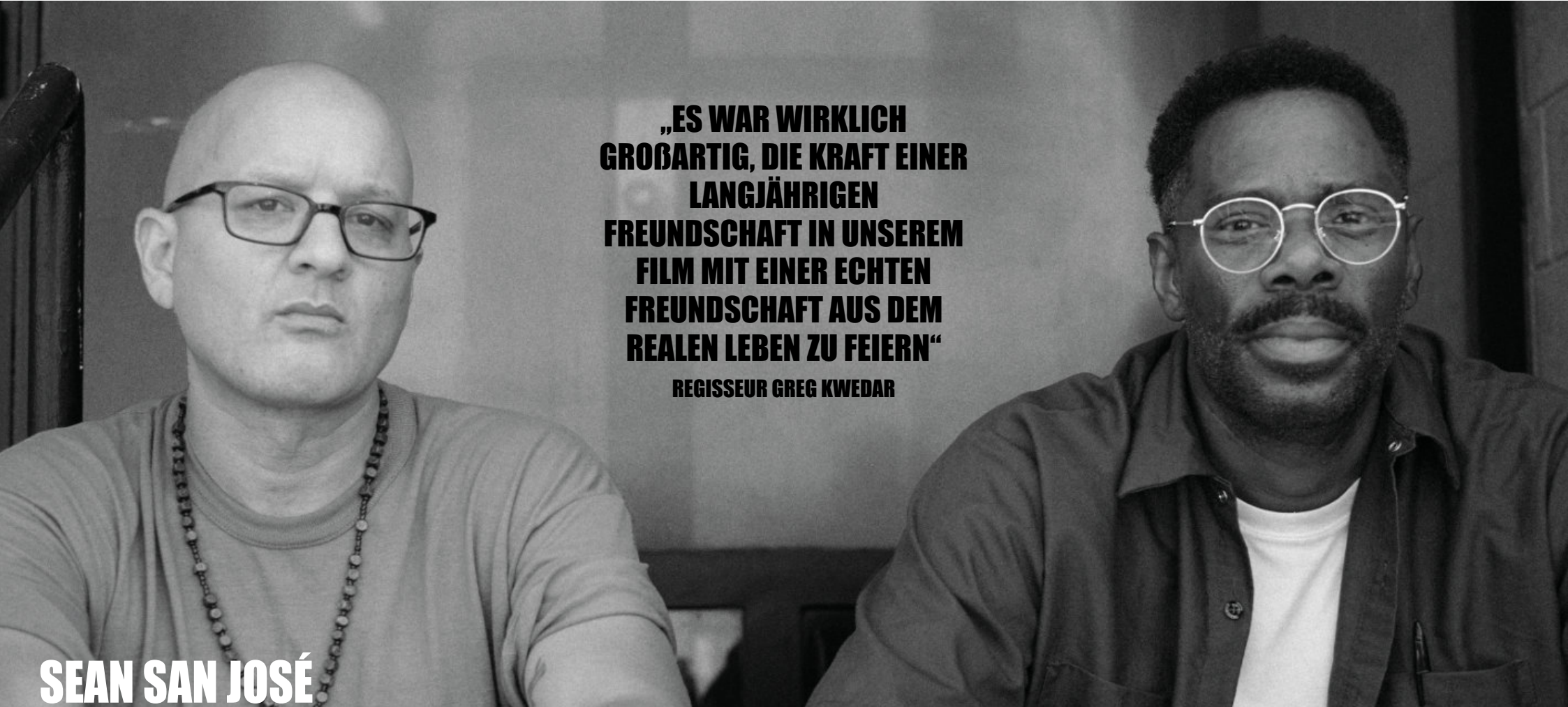


**„DIVINE EYE, ALS FIGUR, IST REINE INTUITION
UND ROHE ENERGIE. SCHON ALS WIR IHN VOR
SECHS JAHREN KENNENLERNTEN, WUSSTEN WIR:
DAS IST EIN FILMSTAR.“**

REGISSEUR GREG KWEDAR

CLARENCE „DIVINE EYE“ MACLIN ALS ER SELBST

Clarence „Divine Eye“ Maclin war einer der gefürchtetsten Männer in Sing Sing – ein selbsternannter „Yard Bandit“, ein echter Einzelgänger. Neben seiner Gewaltbereitschaft und dem Erpressen von Mitgefangenen verdiente er im Gefängnis ein Vermögen durch Drogenhandel. Zu RTA gelangte er zufällig. Eines Tages sollte er im Hof Geld von jemandem einsammeln, doch wegen des strömenden Regens wurde das Treffen in die Gefängniskapelle verlegt, wo RTA gerade ein Theaterstück aufführte. „Ich war dort, nahm mein Geld – und konnte nicht gehen. Ich musste bis zum Ende bleiben“, erinnert er sich. „Ich sah, wie die Männer auf der Bühne standen und die Freiheit hatten, sich so auszudrücken, wie sie wollten. Im Gefängnis können wir das nicht. Du musst deine Emotionen verbergen. Du darfst nicht weinen oder ‚schwach‘ wirken. Aber auf der Bühne ist es eine andere Geschichte. Das ist Entertainment. Dort kann ich es machen.“ Er schrieb sich sofort für das RTA-Programm ein.



**„ES WAR WIRKLICH
GROßARTIG, DIE KRAFT EINER
LANGJÄHRIGEN
FREUNDSCHAFT IN UNSEREM
FILM MIT EINER ECHTEN
FREUNDSCHAFT AUS DEM
REALEN LEBEN ZU FEIERN“**

REGISSEUR GREG KWEDAR

SEAN SAN JOSÉ ALS MIKE MIKE

Sean San José ist Schauspieler und künstlerischer Leiter des Magic Theatre in San Francisco. Mit seiner Erfahrung als Organisator von Theater-Workshops in Gefängnissen der Bay Area war er prädestiniert für das Projekt. Zudem verband ihn eine 32-jährige Freundschaft mit Colman Domingo. „Es ist etwas Besonderes, in einem Film über Freundschaft, alte Freunde zu haben, die ohne große Worte kommunizieren – die sich nur einen Blick zuwerfen und verstehen, was der andere gerade durchmacht. Es war wirklich großartig, die Kraft einer langjährigen Freundschaft in unserem Film mit einer echten Freundschaft aus dem realen Leben zu feiern“, sagt Kwedar.

San José beschreibt die Beziehung seiner Figur Mike Mike zu Divine G als einzigartig: „Alle anderen haben eine Verbindung zueinander, aber Divine G bleibt instinktiv allein. Und das funktioniert nicht. Auch er braucht einen Anker oder einfach einen Freund, also ist Mike Mike ständig in seiner Nähe. G hält an Dingen fest – er wird zerbrechen. Für mich ist Mike Mike jemand, der versucht, ihm ein Stück Leben und Licht zurückzugeben.“ Mike Mike sollte zudem das geordnete Leben von Divine G etwas aufmischen. „Ich dachte, wenn er so ordentlich ist, werde ich das Gegenteil sein! Ich werde derjenige sein, der versucht, ihn aus seinem Trott zu bringen und der sagt ‚Hey, Mann – du brauchst ein bisschen Balance. Du bist kein verdammtes Denkmal, du bist ein Mensch.‘“

A black and white photograph showing Paul Raci on the left, looking towards an older woman with white hair tied back on the right. They are in a prison setting, with wooden walls visible in the background. Paul Raci is wearing a dark, button-down shirt. The woman is wearing a dark t-shirt.

**„WIR BRAUCHTEN JEMANDEN, DER ALS
TEIL DER GRUPPE WAHRGENOMMEN WIRD
UND NICHT DIE AUFMERKSAMKEIT VON
IHR ABLENKT. UND GENAU DAS WAR PAUL.“
REGISSEUR GREG KWEDAR**

PAUL RACI ALS BRENT BUELL

Für die Rolle des Brent Buell, dem Theaterregisseur, dessen Arbeit den Film inspiriert hat, standen die Filmemacher vor der Herausforderung, einen Schauspieler zu finden, der sich in einer echten Gefängnisumgebung wohlfühlen würde. Paul Raci hatte bereits seit Jahrzehnten im Strafvollzug gearbeitet. „Ich bin seit 40 Jahren als Gebärdensprachdolmetscher im Gerichtssystem hier in Los Angeles tätig,“ erklärt Raci. „Ich habe viele Interviews in Gefängnissen geführt und dabei mit Anwälten und ihren Mandanten verhandelt. Ich war also bereits vertraut damit, wie diese Männer in Haft behandelt werden.“

Regisseur Greg Kwedar ergänzt: „Paul hat in L.A. lange Zeit beim Gehörlosentheater gearbeitet und wir suchten einen Theaterregisseur, der in der Lage war, Schauspielübungen zu entwickeln. Viele der Übungen, die er leitete, stammen von ihm selbst. Er ist wirklich in der Rolle aufgegangen. Wir brauchten jemanden, der als Teil der Gruppe wahrgenommen wird und nicht die Aufmerksamkeit von ihr ablenkt. Und genau das war Paul.“



JON-ADRIAN „JJ“ VELAZQUEZ **ALS ER SELBST**

Jon-Adrian „JJ“ Velazquez ist ein Aktivist für Strafjustizreformen, der 1998 zu Unrecht wegen Mordes an einem pensionierten Polizisten verurteilt wurde. Velazquez war federführend bei der Gründung der Multimedia-Bildungsinitiative „Voices from Within“, die sich mit Kriminalität und Inhaftierung aus der Perspektive von Strafgefangenen beschäftigt. Derzeit wird „Voices from Within“ als öffentlich lizenziertes Politikprogramm eingesetzt, um das Problem der Waffengewalt in New York City anzugehen.

Der Erfolg von „Voices from Within“ veranlasste Velazquez, eine Reihe von Workshops mit dem Namen CHOICES (Choosing Healthier Options In Confronting Every Situation) für junge Menschen ins Leben zu rufen, in denen es um die Schaffung gesunder Gemeinschaften durch gesunde Entscheidungsfindung ging. 2014 organisierte er das erste TEDx-Event in einem Gefängnis des Bundesstaates New York. Seine Geschichte wurde in einem NBC-Podcast thematisiert, und er diskutierte Strafrechtsreformen mit Präsident Biden. Sein Fall wird derzeit vom Innocence Project überprüft.



SEAN „DINO“ JOHNSON **ALS ER SELBST**

Sean „Dino“ Johnson ist Mitglied im Vorstand von RTA. Er ist zudem Geschäftsführer der gemeinnützigen Organisation „Council for Unity“, die sich auf die Eindämmung von Gewalt in Schulen und Gemeinden spezialisiert hat. Zusätzlich gründete er ein florierendes Transportunternehmen, das Fahrzeuge für den Verkauf überführt. Er war außerdem Protagonist einer Dokumentation aus dem Jahr 2002 mit dem Titel BEHIND THESE WALLS.

Johnsons Sohn ließ sich von der Arbeit seines Vaters bei RTA begeistern und studierte Schauspiel an der Yale Drama School. Und auch Johnson selbst wurde durch die Produktion von SING SING inspiriert, die Schauspielerei beruflich weiterzuverfolgen.

GLEICHHEIT UND GERECHTIGKEIT



**„ES HAT BEDEUTUNG, UND DAS IST DIE ART
VON KUNST, FÜR DIE MAN SICH ZEIT NIMMT.
ES GIBT EIN GEMEINSAMES GRUNDLEGENDES
VERSTÄNDNIS DAFÜR, DASS JEDER DER BETEILIGTEN,
AUS DEN RICHTIGEN GRÜNDEN DABEI IST.“**

COLMAN DOMINGO

In SING SING wurden sämtliche Mitwirkende – egal ob Cast oder Crew – zum gleichen, auf der SAG-Skala basierenden Tarif bezahlt. Darüber hinaus werden alle an den Einnahmen beteiligt. „Ich hatte vorher noch nie von einem Beteiligungsmodell gehört, in dem wirklich alle berücksichtigt werden“, sagt Produzentin Monique Walton. Dieses Vorgehen wurde auch von den Schauspielern wie Colman Domingo unterstützt.

„Die radikale Transparenz schaffte ein radikales Vertrauen“, lobte auch Regisseur Greg Kwedar die Vereinbarung. „Wir durchlebten Höhen und Tiefen gemeinsam, wir hatten alle dieselben Ziele und es gab keine Hierarchie. Es war eine Atmosphäre, in der jeder im Team seine besten Ideen vorbringen konnte und gehört wurde.“